[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

setzung der Schulgelder. — Die Ausführung der Vorschläge würde das Schulbüdget um circa Fr. 177000 und dadurch die Gemeindesteuer von 1 auf annähernd 1 ½ pro mille erhöhen.

„Gebe man uns, so sagt der anonyme Verfasser in seinem Schlußworte, eine möglichst gemeinsame Erziehung der Kinder verschiedener Stände! Man richte die Primarschulen so ein, daß man in Bezug auf den Unterricht jedes Kind in derselben seine Ausbildung kann beginnen lassen, und dann die höhern Schulen so, daß der Eintritt nicht allzusehr durch Schulgelder und Nichtharmoniren mit den untern Schulen erschwert werde. Viele, welche jetzt die Primarschulen verschmähen, werden alsdann ihre Kinder diesen Schulen wenigstens auf einige Jahre anvertrauen; Viele, deren geistbegabte Kinder sonst in der Primarschule festgebannt blieben, werden denselben eine höhere Bildung in Sekundar- und Kantonsschule geben lassen. Es wird diese Mischung Allen gut thun. In der neuen von den Kindern aller Stände besuchten Primarschule wird sofort bei den armen Kindern Weckeifer in sauberm Anzug und fleißigem Lernen eintreten, und die Kinder der Vornehmen werden um so mehr ihren Geist anstrengen müssen, um nicht von den Geringern übertroffen zu werden."

Wir wünschen den sehr zeitgemäßen Reformvorschlägen des freisinnigen und für das Wohl der Schule besorgten Verfassers die verdiente Beachtung und den besten Erfolg. —

— Seeland. (Korresp.) Herr Pfarrer Grütter in Meikirch, assistirt von Sekundarlehrer Schwab in Uetligen, unterhält ein kleines Vorbereitungsinstitut zur Aufnahme in die Berner Kantonsschule. Dabei setzt er sich als Ziel, Sekundarschüler, welche das Pensum der untern Abtheilung der obern Klasse durchgemacht haben, in Zeit von einem Jahr auf die 4. Klasse der Literarabtheilung in Bern vorzubereiten. Wenn man bedenkt, daß solche Sekundarschüler, die später zum Zweck einer wissenschaftlichen Laufbahn in die Kantonsschule eintreten möchten, zwar wohl in den Realfächern mit den Altersgenossen in Bern Schritt gehalten, dagegen aber in den alten Sprachen zurückgeblieben sind und dann dieses Umstandes wegen ganz unten bei der 8. Klasse anfangen sollten, so ist obiges Unternehmen, so lange derartige Uebelstände in unserm wohlorganisirten Schulwesen herrschen, gewiß ein sehr verdankenswerthes und verdient daher Herr Pfarrer Grütter, der letztes Jahr bereits mit 3 Zöglingen das obige Ziel erreicht, gewiß alle Anerkennung und Aufmunterung, die ihm von unserer Seite her wenigstens nicht versagt werden soll.

Verantwortliche Redaktion: **B. Bach**, in Steffisburg.
Druck und Expedition: **Alex. Fischer**, in Bern.